

2. **Zu nichts, zu etwas, von was, wovon.** Zu Präpositionen mit dem Genetiv und besonders Dativ tritt der sächliche Akkusativ der einen Genetiv und Dativ dieses Geschlechtes entbehrenden rückbezüglichen, fragenden und unbestimmten Fürwörter was und etwas; und da es für die unbestimmten keine Abhilfe gibt (aus nichts, zu etwas mehr), so ist die Fügung auch für die ersten beiden Arten kein Fehler, jedenfalls besser, als wenn die nur dem persönlichen Maskulinum zukommende Form wem vom Neutrum also angewendet wird: Die tiefste Einwirkung, welche ein Mensch erfahren kann, ist, daß er erkennt, zu wem er geschaffen ist (Wiese). Nicht ohne Recht hat also ein so feiner Stilist wie Fr. Th. Vischer gewagt: ehe noch deutlich gesagt ist, von was eigentlich die Rede ist; Mörike: Ich sehne mich und weiß nicht, nach was; und G. Keller: von was allem, und: daß meine Anlagen zu was gut sind. Immerhin kann nicht geleugnet werden, daß sich darin öfter eine Neigung zur Bequemlichkeit der gewöhnlichen Sprache verrät; und der Schriftsprache gemäßer stehen die entsprechenden Pronominaladverbien wozu, womit, usw. zur Verfügung.

3. **Während acht Tagen oder acht Tage?** Wenn sich der 2. Fall (der Mehrzahl) in seiner Form vom 1. und 4. gar nicht unterscheidet; wird oft der Erfsatz durch den 3. Fall beliebt: während acht Tagen, innerhalb zehn Jahren; vermittelt Pferdebeinen (R. Vogt), während fünf Tagen (Wism.), innert dreißig Tagen (S. Federer). Ist solcher Erfsatz hier gar nötig oder, wie andre wieder meinen, gar ein Fehler, den man durch die Wahl anderer Wörter und Einfügung äußerlich kenntlicher Kasusformen zu vermeiden hat? Nötig ist er nicht, Goethe hat: innerhalb acht Tage, wegen Sprachfehler, wegen Irrtümer geschrieben; Wilhelm I. als Prinz sogar während zwei Tage, wo zweier nahelag, und G. Keller so merkwürdig als unausweichlich: nach dem Argensgebirge, auf dessen Vorhügeln einem der Richtplatz gelegen war. Ebenjowenig darf die Wahl des im Femininum der Einzahl jowiej dem Genetiv immer gleichen Dativs beanstandet werden; denn sie ist das Mittel, welches am einfachsten ist und nie den Sinn verändert. C. F. Meyer hat gefügt: wegen etwas Menschlichem, etwas zu Menschlichem, und R. Silbebrand: statt Bösem.

§ 158. **Verhältniſswörter mit verschiedenem Falle in verschiedener Bedeutung.** Bei den Verhältniſswörtern, die, je nachdem ein Verhältniſs der Ruhe oder einer Richtung angegeben werden soll, den 3. oder 4. Fall bei sich haben, kommt noch die alte Kraft der Präpositionen zu lebendigem Ausdrucke, sinnliche Raumverhältniſſe zu bezeichnen und zumeist recht verschiedenen Bedeutungen gerecht zu werden.

1. **Rein Gebildeter braucht Aufklärung über den Grund des Dativs in dem Satze:** Der Geier ließ sich auf dem Felsstücke nieder, und über den des Akkusativs in dem anderen: Der Geier stieß auf das ahnungslos weidende Lamm nieder. Feiner ist schon der Unterschied zwischen den Sätzen: Dieses

---

Spieles ward: während des Spieles. Daneben sagte man: in währendem Spiele, und davon blieb die — mundartlich ganz übliche — Formel: während dem; ja B. Raabe hat auch: während dem letzten Maikafergesumme und: während welchem, und G. Keller während acht langen Tagen und aus diesen Gedanken, während welchen neben: auf ein paar Wochen, während welcher.